

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsoberlehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzpöcher
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 14.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 37.

Verlagsort Altensteig-Stadt.

Montag, den 14. Februar.

Verlag: Pflanzgrabenweller.

1910.

Kurzliches.

Nachdem sich bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, wird von der R. Regierung des Schwarzwalddistriktes angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. April 1910 ab eine Zwangsinnung für das Flaschnergewerbe in den Oberamtsbezirken Calw, Nagold und Neuenbürg mit dem Sitz in Calw errichtet wird. Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende in den genannten Oberamtsbezirken, welche das Flaschnergewerbe betreiben, dieser Innung an.

Einem Ersuchen der Handwerkskammer Neutlingen entsprechend, sieht sich das Oberamt veranlaßt, allgemein auf die Bestimmungen des Art. 17a des Würtbg. Polizeistrafgesetzes hinzuweisen, wonach Wirte, welche an Personen, von denen sie wissen oder der Umständen nach annehmen müssen, daß sie in einem Alter von weniger als 16 Jahren (insbesondere Bechtlinge) stehen, gewohnheitsmäßig geistige Getränke zum sofortigen Genuß verabreichen oder durch Angehörige oder Bedienstete verabreichen lassen, mit Geldstrafe bis zu 45 Mark gestraft werden.

Der Besitzer der Sägmühle T 4 auf Markung Nichelberg Johannes Weller aus Altensteig-Dorf und der Besitzer der sog. Bayernwiese Parz. Nr. 68 der Markung Hoffstett, David Wurster von Nichelberg, haben um nachträgliche Genehmigung des derzeitigen Bestandes der Wehranlage und des Wasserzulaufgrabens zu dem Oberland der Sägmühle T 4 auf Parz. 87 nachgesucht. Dies wird vom Kgl. Oberamt mit der Aufforderung zur öffentl. Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen den Bestand binnen 14 Tagen beim K. Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden. Pläne und Beschreibung der Anlage liegen in der Kanzlei des Oberamts Calw zur Einsicht auf.

Von der Erfindungsausstellung.

* Stuttgart, 12. Febr. Die Leitung der staatlichen Erfindungsausstellung gedenkt in nächster Zeit unter sachverständiger Führung Kundgänge durch die Ausstellung zu veranstalten, um so den reichen Bestand der Ausstellung den Besuchern nahe zu bringen. Wie groß die Menge interessanter Erfindungen sowie wertvoller Ideen und Anregungen ist, die die Ausstellung umschließt, davon gab die am letzten Dienstag für die Vertreter der Presse veranstaltete Führung einen lebhaften Eindruck. Saal I kann als der landwirtschaftliche Saal bezeichnet werden. Hier sind die Erfindungen aufgestellt, die den Feld- und Obstbau, die Viehzucht u. dgl. betreffen. Neben praktischen Brieftaubenbehältern, Züchtbrutanstalten finden sich verschiedene Einrichtungen zur Milchverwertung, eine Räucherlampe, Bad- und Dörröfen mit besonders vorteilhafter Konstruktion, ein eigenartiger Apparat zum Verfeinern von Bäumen, eine Fleischbadmaschine u. dgl. Der zweite Saal, der vorwiegend Schlosserarbeiten enthält, zeigt neben Motorpatenten verschiedener Art, Rastenschränke, Oberlichtöffner u. dgl., während Saal III verschiedenartige Uhren und Messgeräte birgt, auch verschiedene Spieltische für Kinder, die sehr sinnig ausgedacht sind, und ein aus Holz gearbeitetes Grammophon, das trotz des hölzernen Schalltrichters, der sich gleichsam ins Gehäuse des Apparats zurückgezogen hat, einen sehr kräftigen Ton hat. In Saal IV sind verschiedene Erfindungen zu sehen, die sich auf das Reklamewesen beziehen. Wenn hierbei teilweise keine besonderen geistigen Anstrengungen aufgewendet wurden, so bieten die im gleichen Saal untergebrachten chirurgischen Instrumente und die Flaschenverchlüsse sowie die im Saal V aufgestellten Gegenstände manche Anregung, die wohl nicht auf unfruchtbaren Boden fallen wird. Da ist eine sehr praktische Kartoffelkiste, die den Vorteil hat, daß man sich nicht, um Kartoffeln zu holen, von oben hineinbeugen muß, sondern daß immer unten die unterste Lage aus dem von oben aufgefüllten Behälter entnommen werden kann. Da sind Kisten für Eierversand, die alle Gewähr für unversehrte Ankunft der Eier geben wollen; Müll-

wagen, die ohne Staubentwicklung entleert werden können; praktische Befohlungsapparate für Lokomotiven in Form gewaltiger Räder; Ventilatoren, transportable Dunkelkammern u. Ein besonderer Saal (VI) sowie der Vorräum des ersten Stocks ist den Erfindungen eingeräumt, die das Bauwesen betreffen. Die Frage, wie eine dichte Dachdeckung zu erreichen ist, die Probleme, die mit der Heizung und Rauchableitung zusammenhängen, sowie mit der Dichtung und Dichtung von Fenstern, Türen und Türen finden hier mannigfache Lösungen. Auch die schon mehrfach gelöste Aufgabe durch Fortverkleidung der Dache oder der Wände der Hofräume eines Raumes anzuhelfen, ist hier mit einem neuen Lösungsversuch vertreten. Die Handwerke der Schreiner, Schuster, Buchbinder u. dgl. geben sich im Saal VII ein Stelldichlein, neben neuen Konstruktionen für Reiten, für Schnürungen der Stiefel, für Samaschen, für Spornbefestigung finden sich hier praktische Hefstapapparate, neue Zeitungshalter und ein mit Draht armiertes Packpapier, das bei Verpackung schwerer Gegenstände gute Dienste leisten dürfte. Interessant ist eine neue Kunststeinmasse, die für Abflußtische, Rangen sowie zur Lithographie verwendbar erscheint. Besonders zukunftsreich scheint eine Erfindung zu sein, die in einem besonderen Saal vorgeführt wird, ein Kinetograph, bei welchem der Projektionsapparat mit einem Sprechapparat verbunden ist und überhaupt der ganze Betrieb auf elektrischem Wege erfolgt. Es wird dadurch eine völlig genaue Uebereinstimmung zwischen Ton und Bild erzielt. Beachtenswert ist auch eine Kraftmaschine mit umlaufenden Kolben, welche mit Dampf angetrieben wird, aber auch in vorteilhafter Weise als Explosionsmotor Verwendung finden kann. Als lechterer eignet er sich besonders für Flugmaschinen, weil er sich so leicht konstruieren läßt, daß auf 1 Pferdetr. nur 1 Kilogramm Gewicht kommt. Bei Dampftrieb beträgt der mechanische Wirkungsgrad 90-95 Prozent, er kommt also den besten Kolbenmaschinen mindestens gleich. Gegenüber den Turbinen hat die Maschine den Vorteil, daß auch bei nicht voller Belastung und bei jeder Tourenzahl der Wirkungsgrad ein gleich günstiger bleibt und daß man mit Hilfe einer einfachen Umsteuerung die Maschine vor- und rückwärts laufen lassen kann. Von hygienischer Bedeutung könnte ein Saugmündstück für Vacuumapparate werden, das die Reinigung der Luft in geschlossenen Räumen und das Absaugen von Kohlenstaub, Gasen, Kositos u. dgl. ermöglichen will. Die beiden großen Räume des oberen Stocks sind den Haushaltungsgeschäften und dem Sport gewidmet. Da sehen wir Küchenstühle, die zu Leitern umgewandelt werden können, allerlei Reise-Kleiderständer, zahlreiche Versuche, die gefährlichen Spigen der Damenhutnadeln unschädlich zu machen. Matragen von Holz, Hängemattenständer u. dgl. In der Sportabteilung ist vom Unterseeboot bis zur Flugmaschine fast jedes Gebiet vertreten. Denkbare Bergschlitten, neue Ruderkonstruktionen, Luftschiffhallen, die sich automatisch nach dem Winde drehen, Gewehrsicherungen u. dgl. Beachtenswert besonders für Sanatorien, Bäder u. dgl. erscheint ein Apparat, an dem Zimmergymnastik aller Art getrieben werden kann, so daß bei diesem Apparat alle Glieder und Muskelpartien geübt werden können. Eine interessante Fahrradversicherung führt den Dieb, der den Schlüssel nicht kennt, beim Versuch, mit dem Rad davonzufahren, immer im Kreis herum. Ein ähnliches Schicksal droht dem, der sich in den Scherzstuhl niederläßt, der ein ruhiges Sitzen unmöglich macht. So bietet ein Gang durch die Ausstellung viel des Interessanten. Einzelnes mutet freilich mehr als Spielerei an, bei anderem ist man geneigt, an der Durchführbarkeit und der Verwendungsmöglichkeit der Idee zu zweifeln, manches würde, um richtig ausprobiert werden zu können, große Mittel erfordern, aber viele der ausgestellten Erfindungen machen einen überzeugenden ausgereiften Eindruck und scheinen nur auf Verwertung zu warten. Man kann nur hoffen, daß die interes-

sierten Kreise der Industrie ihre Aufmerksamkeit der Ausstellung eingehend zuwenden, denn es gibt wohl kaum einen Fabrikationszweig, für den sich nicht irgendwelche Anregungen in der Ausstellung finden ließen.

Tagespolitik.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendete am Samstag die Beratung der Wahlrechtsvorlage und überwies diese einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern. Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg verwahrte sich ausdrücklich gegen die Behauptung, als habe die Staatsregierung ein Rückzugsgesicht angetreten, indem sie die Vorlage einbrachte. Er habe ausdrücklich gesagt, daß die königliche Staatsregierung mit ihrer Verantwortung hinter der Vorlage stehe und er nehme in Anspruch, daß ernst genommen werde, was er im Namen der Staatsregierung erkläre.

Mit dem Botschafter Grafen v. Tattenbach, der ganz plötzlich einer mit Lungenentzündung verbundenen Influenza erlag, ist einer der tüchtigsten Diplomaten des deutschen Reiches aus dem Leben geschieden. Graf Tattenbach hat sich besondere Verdienste durch die Vertretung der deutschen Interessen auf der Konferenz von Algieras erworben.

Bei der am Freitag nachmittag im Hause Seefahrt zu Bremen, wie alljährlich im Februar, abgehaltenen Schaffermahlzeit waren u. a. der Einladung gefolgt: Staatssekretär Dernburg, Staatsminister v. Bobbielski, Admiral Graf Baudissin, Chef der Marinestation der Nordsee. Staatssekretär Dernburg brachte ein Hoch auf die Stadt Bremen aus und führte aus, das Wort „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, verfolge der Kaufmann und der Reeder jezt in dem Sinn: „Das Meer, Deutschlands Wehr, nicht Deutschlands Grenze.“ Diesen Gedanken der Nation eingepreßt zu haben, sei das unvergängliche Verdienst des Kaisers.

Keine Sammlungen für Paris! Das unter dem Vorsitz des kaiserlichen Statthalters des Reichslandes Elsaß-Lothringen gebildete Komitee beabsichtigt nicht etwa, wie es irrtümlich hieß, öffentliche Sammlungen für die durch das Hochwasser in Frankreich Geschädigten, sondern eine Hilfsleistung zur Vinderung der Schäden, die durch das Hochwasser in Elsaß-Lothringen entstanden sind. — Damit kann man sehr einverstanden sein!

Die Mehrzahl der französischen Blätter hat über die Spende des deutschen Kaisers von 25 000 Mark für die Hochwassergeschädigten mit Worten des Dankes quittiert. Die chauvinistische Presse kann es sich nicht verlagern, diesen Akt der Menschenliebe ins Lächerliche zu ziehen. So schreibt „La Presse“, ein Abendblatt, das in Paris eine sehr große Verbreitung hat: „Was stellen diese 25 000 Franken, die der Kaiser uns da schickt, vor im Verhältnis zu unserem Guthaben, von 5 Milliarden, die sein Vater vor 25 Jahren von uns borgte? Wenn er sich beeilt, uns die restlichen 4 999 975 000 Franken zu senden und uns die zwei Provinzen zurückgibt, könnte man ihm vielleicht die Zinsen schenken!“

In einer Aufwallung über die Anleihebedingungen hatte Nulay Hafid die Tätigkeit der französischen Militärmission verboten, sich die Sache aber bald genauer überlegt und das Verbot unter Entschuldigungen wieder aufgehoben. Dem Sultan mag Frankreichs Einfluß unangenehm genug sein, er muß sich darin finden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Februar.

Der Reichstag genehmigte heute weitere Titel des Militäretats und nahm eine Resolution, nach der die Kontrollversammlungen der Personen des Beamtenstandes nur einmal im Jahre abgehalten werden sollen, an. Kriegsminister von Heeringen gab verschiedene Erklärungen ab, so auch zu dem von den sozialdemokratischen Rednern Emmler und Ledebour wieder angeschnittenen Fall Oldenburg.

Berlin, 12. Februar.

Der Reichstag erledigte heute die 2. Lesung des Militäretats bei den gemeinsam zur Diskussion gestellten Kapiteln „Artillerie- und Waffengewesen“ und „Technische Institute“ und genehmigte den Etat. Die Debatte drehte sich wie üblich in der Hauptsache um die Verhältnisse der Arbeiter in den Werkstätten der Heeresverwaltung. Bemerkenswert ist die in Aussicht genommene Vermehrung der Kraftwagen im Heere. Montag 1 Uhr: Kallgesetz und Stellenvermittlung. Schluß gegen dreiviertel 7 Uhr.

Landesnachrichten.

Altenfeld, 14. Februar.

Die neuen Postkarten, die demnächst im Reichspostgebiet und auch in Württemberg ausgegeben werden, erhalten einen 6,3 Zentimeter vom linken Seitenrand entfernten senkrechten Trennungsfeld und rechts von diesem die Überschrift „Postkarte“ oder „Postkarte mit Antwort“. In ähnlicher Weise werden die neuen Weltpostkarten hergestellt.

Hornberg, 12. Febr. Bei der heute stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde Gemeindepfleger Joh. Georg Puz zum Ortsvorsteher fast einstimmig gewählt.

Freudenstadt, 12. Febr. Dem Vernehmen nach wird das Zentrum bei der bevorstehenden Landtagswahl den Reichs- und Landtagsabgeordneten Gröber als Wahlkandidaten aufstellen.

Calw, 13. Febr. In Hirsau brachte der zweijährige Knabe des Käfers Puz die rechte Hand in die Rübenmühle, während sein fünf Jahre alter Bruder das Schwungrad in Bewegung setzte. Die Hand wurde an drei Fingern so übel zugerichtet, daß der Zeigefinger abgenommen werden mußte. — Einen Haftnachscherz machte sich ein stellenloser Kellner, indem er einen Bauern aus Schmied überredete, ihn in seinem Fuhrwerk nach Teinach zu fahren, wo er ihn hinter die Flasche setzte und mit Pferd und Chaisse talabwärts davonfuhr. Das Telefon machte aber der Luftfahrt bereits in Neubulach ein Ende und der Ländjäger sorgte für die Rückbeförderung des Fuhrwerks samt dem umgebenen Wagenlenker.

Kottweil, 12. Febr. Gestern vormittag hantierte ein 16jähriger aus Billingsdorf gebürtiger

Meggerlehrling im Hause seines hiesigen Meisters mit einem Revolver, von dem er nicht wußte, daß er geladen war; die Waffe entlud sich plötzlich und der junge Mann wurde so unglücklich ins rechte Auge getroffen, daß dieses verloren sein dürfte. Der Schwerverletzte wurde sofort in die Augenklinik nach Tübingen verbracht.

Kottweil, 12. Februar. Gestern starb nach längerem Leiden ein langjähriger Patient der Heilanstalt, Prinz Carl Egon zu Hohenlohe-Waldenburg. Er hatte als Adjutant im Bonner Husarenregiment Nr. 13 den Feldzug 1870/71 mitgemacht und war wegen seiner Tapferkeit mehrfach dekoriert worden. Bald nach der Rückkehr aus Frankreich brach die unheilvolle Krankheit aus, von der ihn nun der Tod erlösen sollte. Die Beerdigung fand heute nachmittag zwei Uhr von der Anstalt aus im Altstädter Gottesacker statt.

Stuttgart, 12. Febr. Der heute abend kurz nach fünf Uhr nach Ludwigsburg abgefahrene Personenzug ist bei der Einfahrt in den Bahnhof von Feuerbach entgleist, weshalb beide Gleise gesperrt sind. An der Freimachung der Gleise wird energisch gearbeitet. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

Stuttgart, 13. Febr. Bei der gestrigen Entgleisung des Personenzuges 180 Stuttgart-Bietigheim bei der Einfahrt in die Station Feuerbach wurde niemand verletzt. Die Entgleisung dürfte auf die vorzeitige Umstellung der Einfahrtsweiche zurückzuführen sein und betraf nicht den ganzen Zug, sondern nur zwei Personenwagen dritter Klasse. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Die Verkehrsförderung beschränkte sich, da die Züge zum Teil über die Güterbahn Münstertal-Untertürkheim geleitet wurden und von den beiden gesperrten Gleisen das eine schon nach dreiviertel, das andere nach zwei Stunden frei war, auf einige größere Zugverspätungen.

Stuttgart, 12. Febr. Da das Geburtsfest des Königs in diesem Jahre auf einen Freitag fällt, hat der Landesbischof die Diözesanen an diesem Tage vom Abbruchsfasten dispensiert und die an Festmählern und festlichen Veranstaltungen aus diesem Anlaß teilnehmenden, auch vom Abstinenzgebot befreit.

Stuttgart, 12. Febr. Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist das Einstellen der Heizungsregulierhebel in den Eisenbahnwagen auf Kalt oder Warm, sowie das Anlegen der unter den Sitzen befindlichen Mänteln durch die Reisenden nicht zu beanstanden. Bei etwaigen Streitigkeiten unter den Reisenden entscheidet das Zugpersonal.

Stuttgart, 12. Febr. (Strafkammer.) Angeklagt einer Reihe Betrugsereien war der ledige Bäcker Robert Schumacher von Sindelfingen. Der Angeklagte hat eine große Vorliebe für Offiziersuniformen, in denen er auf der Straße herumläuft. Anfang Oktober veranlaßte er die Inhaber von zwei Garderobeverleihungsgeschäften durch das Vorbringen, er sei der Oberingenieur Fischer und müsse eine Referatübung mitmachen, ihm je eine

hatte. Schumacher wurde v. J. wegen Geisteschwäche entmündigt, er hat ein Vermögen von 20.000 Mark. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen dreizehn Verbrechen des Betrugs i. R. und wegen eines Vergehens des Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis.

Dragoneroffiziersuniform mit Säbel zu verleihen. Die Uniformen hat er nicht mehr zurückgegeben. Eines Tages ging er ohne Säbel in einer Dragonerunteroffiziersuniform einher und bestimmte einen ihm begegnenden Dragoner ihm seinen Säbel zu leihen. Hier und in Cannstatt mietete er unter falschem Namen Zimmer mit Pension und verschwand dann nach einiger Zeit ohne zu bezahlen, auch vergaß er, die ihm gewährten Darlehen zurückzuerstatten. In einigen Fällen pumpte er den Vermieteter gleich beim Einmieten um ein Darlehen an und ließ sich dann nicht mehr sehen. In einem Fall brachte er ein Fahrrad mit, das er im Vorbeigehen von einem Nachbarhaus weggenommen

Obereschingen, 12. Febr. Das 4jährige Kind des Tagelöhners Döfster, das gestern durch eigene Schuld von einem Automobil angefahren wurde, ist gestern mittag seinen Verletzungen erlegen. Ein warnendes Beispiel für die Eltern und Kinder!

Göppingen, 12. Febr. Tödliche Brandwunden erlitt die Webersehefrau Ernestine Behender in ihrer Wohnung in der Gerberstraße. Sie hantierte vorgestern mit ihrer Petroleumlampe, die ihr infolge irgend eines unglücklichen Zufalls entfallen sein muß. Die Lampe explodierte und setzte die Kleider der Frau in Brand; obwohl Hilfe bald geleistet werden konnte, waren die Brandwunden doch derartig schwer, daß die Frau, die sofort ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, noch im Laufe des Tages ihren Verletzungen erlag.

Jebenhausen, 12. Febr. Die hauptsächlich von Göppingen aus vielbesuchte Wirtschaft mit Saalbau zum „Adler“ hier ging durch Kauf auf Malermeister Fleberwisch hier, der aus Amerika unerwartet eine größere Erbschaft machte, über.

Altsachsen, 12. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern nachmittag. Der 27jährige ledige Goldhauer Gottlob Klog, ein fleißiger, überall beliebter Mann, geriet unter eine fällende Tanne und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er gestern früh 2 Uhr unter großen Schmerzen gestorben ist.

Tuttlingen, 12. Febr. Die k. Bahnhofverwaltung Tuttlingen hatte bis anfangs Dezember 1909 nach und nach eine größere Anzahl nachgemachter 10 Pfennigstücke dem auf dem Bahnhof Tuttlingen aufgestellten Warenautomaten entnommen und dies zur Anzeige gebracht. Vorgestern wurden nun zwei 19 Jahre alte Burschen von Wühlheim, ein Steinbildhauer und ein Flaschner, als Verfertiger falscher 10 Pfennigstücke ermittelt. Sie hatten auch auswärts, z. B. in Beuron und Schweningen, verschiedene Automaten damit mit Erfolg probiert. Hergestellt wurden die Falsifikate mittels zweier Gipsblättchen, zwischen die ein echtes 10 Pfennigstück eingebracht, und wenn die Form gebildet war, wieder herausgenommen wurde, worauf

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herr Neubert hatte sich kaum in sein Zimmer begeben, als Frau Reiz ihm meldete, daß ein Herr ihn zu sprechen wünsche, und wenige Minuten später trat Thomas mit dreister und selbstbewußter Miene vor den Hausherrn.

„Ich komme, um mein Geld in Empfang zu nehmen,“ sagte er, indem er sich zwanglos auf einen Stuhl niederließ. „Ihr Enkelkind ist gefunden.“

„Was Sie sagen!“ erwiderte Neubert ironisch. „Und wo ist der liebe Junge und wie heißt er?“

„Ich denke, wir lassen alle Beide die Verstellung bei Seite,“ fuhr Thomas in anmahnendem Tone fort, „denn wir verlieren hiermit nur überflüssige Zeit. Wenn ich Ihnen damals sagte, daß das Kind Ihrer Tochter ein Junge sei, so geschah dies allein deshalb, um zu verhindern, daß Sie von selbst auf die richtige Spur gerieten. Daß Sie diese Spur trotzdem gefunden haben, das hätte ich aus Ihren letzten Worten sofort gemerkt, wenn es mir auch nicht bekannt gewesen wäre, daß Sie die frühere Gouvernante der Baronin zu sich genommen haben, und sie mit den kostbarsten Geschenken aller Art überhäufen.“

„Nun ja, ich habe eben Glück gehabt und zufällig hier in der Nähe eine Enkelin von mir entdeckt, und ist Ihnen das Glück ebenso günstig gewesen, das heißt haben Sie den versprochenen Enkel gefunden, so sollen Sie, sofern Sie mir die nötigen Beweise für Ihre Entdeckungen vorlegen, die versprochene Belohnung sofort haben.“

„Ist das Ihr Ernst?“

„Sehe ich vielleicht aus wie Jemand, der Spaß macht?“ „Dann muß ich Ihnen erklären,“ versetzte Thomas während, daß Ihr Versuch, mich um meine Provision zu bringen, Ihnen schlecht bekommen soll. Sie haben sich schriftlich verpflichtet, mir für den Fall, daß ich den Aufenthaltsort Ihres Enkelkinds ermittelte, 50.000 Mark bar auszusahlen, in diesem Kontrakte ist mit keiner Silbe die Rede davon, daß dieses Enkelkind ein Junge sein müßte,

und wenn Sie daher jetzt diesen Kontrakt nicht halten wollen, so ist das eben ein . . .“

„Galt, Bursche,“ fiel ihm hier Neubert in die Rede. „Keine Schimpfworte, denn sonst müßte ich Sie vor die Türe werfen, und dann wäre es mit unseren weiteren Verhandlungen definitiv zu Ende. Auch Ihre Drohungen sind ganz und gar überflüssig, denn einschüchtern lasse ich mich nicht, am allerwenigsten von einem solchen grünen Jungen, den ich schon einmal mit einem Stocke zur Reason gebracht habe, und den ich nicht fürchte, selbst wenn er, wie in diesem Moment, so unmutig die Zähne fletscht. Also, was ich sagen wollte: Meine Bemerkungen von vorhin sollten Sie nur darauf hinweisen, daß Sie eigentlich auf die festgesetzte Belohnung gar keinen Anspruch haben. Sie werden sich deutlich erinnern, daß bei unserer Abmachung nur von einem Enkel die Rede war, und Sie werden mir auch fernher zugestehen, daß ich meine Enkelin nicht durch Ihre Hilfe, sondern ganz gegen Ihren Willen wieder gefunden habe. Sie wollten das Mädchen heiraten, um sich mir dann später als den Mann meiner Enkelin präsentieren zu können und nach meinem Tode in den Besitz meines Vermögens zu gelangen, damit sich dies aber ermöglichen ließe, war es unbedingt nötig, daß der wahre Name des Mädchens mir unbekannt bliebe. Denn Sie wußten recht gut, daß ich mich aus allen Kräften gegen die Heirat meiner Enkelin mit einem solchen Lumpen gestraut haben würde, und darum arbeiteten Sie in Wirklichkeit die ganze Zeit über gegen mein Interesse und gegen die eigentlichen Intentionen unseres Kontraktes.“

Ich schulde Ihnen nicht das Geringste, aber ich bin gleichwohl bereit, Ihnen die Hälfte der ausbedungenen Summe auszusahlen, jedoch nur unter folgenden Bedingungen:

Erstens legen Sie mir sofort den Kontrakt auf den Tisch. Zweitens händigen Sie mir die Papiere aus, welche den Beweis liefern, daß das frühere Fräulein Winter meine Enkelin ist. Daß Sie mit diesen Papieren hierher gekommen sind, betrachte ich als selbstverständlich.

Drittens verpflichten Sie sich, diese Gegend sofort zu verlassen und mit dem nächsten Dampfer nach Amerika zurückzusehen. Damit Ihnen aber die Eingehung dieser Ver-

pflichtung und das Festhalten derselben möglichst erleichtert werden, gebe ich Ihnen kein bares Geld, sondern einen Brief an mein Bankhaus in Newyork, worin ich daselbst erlaube, dem Herrn Richard Thomas, insofern sich derselbe persönlich mit dem Briefe dort einfindet, 25.000 Mark, also circa 6000 Dollars, auszusahlen. Also nur, wenn Sie in Person zu den Herren kommen, erhalten Sie Geld, das heißt, Sie müssen von hier abreisen, um in den Besitz jener Summe zu gelangen. Das sind meine Bedingungen, von denen ich nicht abgehe, und nun entscheiden Sie sich.“

Thomas hatte diese Stellenweise sehr derbe Rede schweigend, aber mit vor Horn und Kerger funkeln Augen angehört. Jetzt, als Neubert geendet, sprang er auf und stellte sich dicht vor ihn hin.

„Und wenn ich mich nun weigere, auf Ihre Bedingungen einzugehen?“ fragte er hastig. „Wenn ich auf unserem Kontrakte bestehen bleibe?“

„Dann,“ versetzte Neubert ruhig, „dann werde ich Sie zunächst ersuchen, die Türe von außen hinter sich zumachen, und wenn Sie alsdann später versuchen sollten, mir irgendwie lästig zu werden, so werde ich mir die Freiheit nehmen, die Polizei ein wenig auf Sie aufmerksam zu machen. Der Strafrechtsrat ist noch nicht verjährt mein Bestes.“

Mit einer heftigen Bewegung schleuberte Thomas ein Päckchen Papiere auf den Tisch und dann sagte er:

„Hier ist Alles, was Sie wünschen. Schreiben Sie mir den Brief, ich sage mich.“

„Nun ja, ich wußte ja doch, daß Sie ein verständiger junger Mensch sind,“ erwiderte Neubert in bester Laune, worauf er die Papiere sorgfältig durchsah und sie hierauf in seinem Kassenschrank verschloß. Alsdann setzte er den Kreditbrief für Thomas auf und übergab ihm denselben mit dem freundschaftlichen Wunsch, daß es ihm drüben recht wohl ergehen, und daß er sein junges Leben dort nicht am Galgen beschließen möchte.

„Vielleicht hören Sie vorher nochmals von mir,“ rief ihm Thomas mit einem haßerfüllten Blicke zu, worauf er die Türe hinter sich zuschlug und die Treppe hinunter eilte.

(Fortsetzung folgt).



Die die entstandene Höhlung mit sogenanntem Lötzinn, das die beiden in der Werkstätte ihres Arbeitgebers in Mühlheim entwendet haben, durch eine Oeffnung am Rand der Form ausgossen; die Fälschung ist leicht erkennbar. Die beiden scheinen nicht die einzigen zu sein.

|| Von der oberen Donau, 12 Febr. Ueber das Vermögen der noch vor einigen Jahren so angesehenen Firma Kaufmann Th. Götz in Eugen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Ihr Inhaber ist schon vor mehreren Wochen ohne Angabe eines Reiseziels und unter Zurücklassung von Frau und Kinder verduftet.

|| Ulm, 12. Febr. Die in zahlreichen Großstädten schon durchgeführte Schmächtung der Gebäude mit blühenden Pflanzen soll nun auch hier in größerem Maßstabe angeregt werden. Die Stadt will selbst die geeigneten städtischen Gebäude und Beleuchtungsständer mit Blumen schmücken und für die am schönsten gezielten Privatgebäude Prämien aussetzen.

|| Altschegg, Ob. Wangen, 12. Febr. Die nächsten Tage werden unserem sonst so ruhigen Flecken ein sehr bewegtes Geschäftsleben und Verdienst bringen. Es sind bereits von verschiedenen Großbrauereien in München, Stuttgart, Ulm usw. über 500 Waggon Eis bestellt. Die beiden Seen, Ober- und Zellersee, haben sehr schönes Eis, das bei der hier herrschenden kalten Witterung immer noch im Banchmen begriffen ist.

|| Aus Baden, 12. Febr. Die Tiroler Güterkinder. Die Bezirkshauptmannschaften Bregenz und Feldkirch haben beschlossen, im Interesse einer ausgiebigen Kinderfürsorge dem auch im politischen Bezirke Feldkirch bestehenden Unwesen der Verbindung schulpflichtiger Kinder in das Ausland nun die größtmögliche Aufmerksamkeit zuzuwenden und diesem Uebelstande energisch entgegenzutreten.

Ausländisches.

|| Santiago de Chile, 13. Febr. Der Pacificdampfer „Lucia“ ist in der Magahornstraße gescheitert und gilt als verloren. Der englische Dampfer

„Dathuini“ nahm 205 Schiffbrüchige auf, 88 Personen blieben an Bord der „Lucia“, da es unmöglich war, sie zu retten. Der erste Steuermann und 50 Passagiere sind ertrunken.

Die Dampferkatastrophe bei Menorca.

* Paris, 12. Febr. Zu dem Untergang des „General Chaney“ wird noch berichtet: Das Meer ist immer noch übermäßig bewegt und es ist unmöglich, mit der Bergung der 150 Leichen zu beginnen, die in den Wogen treiben. Die Nordostküste von Menorca ist um so gefährlicher, als sie bisher keinen Leuchtturm besaß. Die Schiffe pflegen sich gewöhnlich auf der Fahrt nach Algier sehr weit östlich von den Balearen zu halten. Der „General Chaney“ wurde jedoch von einem ungemein schweren Sturme abgetrieben, obwohl der Kapitän sich bemühte, mit voller Dampfkraft dem Bereich der Wogen zu entkommen. Nach Aussage einiger Zeitungen soll das Schiff im Augenblick des Unfalls durch eine Explosion zerschmettert worden sein, was jedoch nicht der Fall zu sein scheint, da das Brack aus dem Wasser hervorragt und man sogar an die Möglichkeit denkt, die Ladung und die Postkiste zu bergen. Ueber die untergegangenen Personen steht noch nichts Näheres fest, doch scheinen Deutsche sich nicht unter den Opfern zu befinden.

* Palma, 12. Febr. Der Schiffbruch des Dampfers „General Chaney“ ereignete sich schon Mittwoch Abend in dem Augenblicke, wo trotz des heftigen Unwetters das Schiff sich in schneller Fahrt befand, um aus der gefährlichen Zone herauszukommen. Die Nacht war sehr dunkel. Das Schiff lief mit furchtbarer Gewalt auf. Der Zollbeamte Kober entging dem Tode wie durch ein Wunder; er verbrachte den Rest der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag bemühtlos am Strande. Erst unter den Sonnenstrahlen kam er zu sich und irrte den ganzen Donnerstag umher. Er gelangte am Freitag endlich nach Cindabala, von wo, nachdem er den Schiffbruch mitgeteilt hatte, die Behörden sich sogleich zum Unglücksort begaben. Um das gesunkene Schiff schwammen viele Leichen. Die Boote des Dampfers hatten wegen des Unwetters nicht benutzt werden können. Man versucht heute die Bergung

der Leichen und Schiffstrümmen. Die spanische Regierung läßt an der Unglücksstelle einen Leuchtturm errichten, um die Wiederholung eines derartigen Unglücks zu verhüten.

|| Palma, 13. Februar. Der Gouverneur der Balearen erklärte einem Berichterstatter gegenüber, der Sturm verhindere alle weiteren Nachforschungen, sodas es möglich sei, daß mehrere Schiffbrüchige des „General Chaney“ gerettet worden seien, indem sie sich an Schiffstrümmen anklammerten und an einen entlegenen Teil der Küste geflüchtet hätten, denn es sei schwer zu glauben, daß alle ungetroffen sein sollten.

* Marseille, 12. Febr. Unter den 87 Passagieren des untergegangenen Dampfers „General Chaney“ befanden sich unter anderem: ein Hauptmann, zwei Leutnants, zwei Unteroffiziere, sechs Soldaten, zwei Matrosen, ein Priester, fünf Künstler, vier Künstlerinnen, eine Kammerfrau und drei Kinder. Der Dampfer hatte 222 Postkisten mit Briefen, Postpaketen usw. an Bord.

* Paris, 12. Febr. Der Marineminister erhielt vom französischen Botschafter in Palma eine Depesche, in der mitgeteilt wird, daß vom untergegangenen Dampfer „General Chaney“ die Postkiste mit den Einschreibebriefen und den Wertsendungen geborgen sind.

|| Paris, 13. Febr. Der Marineminister hat mehrere Torpedobootszerstörer nach der Küste der Insel Mallorca beordert, um bei der Bergung der Leichen und Güter des untergegangenen Dampfers General Chaney behilflich zu sein. Die Compagnie Transatlantique hat gleichfalls einen Dampfer zur Hilfeleistung dorthin entsandt. Die ertrunkenen Mannschaften hinterlassen 14 Witwen und 102 Waisen. Bei Mallorca herrscht noch immer hoher Seegang, wodurch die Bergungsarbeiten sehr erschwert werden. — Die Blätter behaupten, der Dampfer habe 30 Tonnen Pulver an Bord gehabt, die möglicherweise explodiert seien. Die Gesellschaft erklärt, sie habe keine Meldung über eine solche Ladung erhalten.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Verkauf einer Konditorei.

In der Konkursache des Konditors und Cafetiers
Jakob Hecky und seiner Ehefrau Lina geb. Bühler
von Altensteig

bringe ich am
Donnerstag, den 17. Februar d. Js.,
nachmittags 1/2 3 Uhr

auf dem Rathause zu Altensteig-Stadt die in No. 20 u. 25 dieses Blattes
speziell beschriebenen, zu
35 000 Mk. —
angeschlossenen Gebäulichkeiten zum 3. u. letzten Mal zur öffentlichen
Versteigerung.

Altensteig, den 10. Februar 1910.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Wed.

5500
not. begl. Feinmischungen
und Privaten beweißen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Reiszeit, Verschleimung
Katarch, Krampf- u. Reuch-
husten am besten beseitigen
Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaisers Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Best. reinem Malz Extrakt.
Dafür Angebot, weße zurh. d.
Welches zu haben bei:
Dr. Fraig in Alt-Steig, G.
Gut-Kunst 1. Böwen in
Vatterbach, G. J. Seintel
in Pfalzgrafenmeller.



Kaffee
roh und stets frisch geröstet
in schönster Auswahl.

la. Waghäusler Raffinade
alle Sorten.

Feinst Speise- und Tafelöl
offen und in Flaschen.

Maschinenöl Bodenöl

Feinst Stangen-, Schweizer-
und Emmenthaler-Käse
feinste

Fischmarinaden u. Speisefette
empfehle zu billigsten Preisen.

Altensteig **C. W. Luz Nachfolger**
Fritz Bühler jr.

Gustav Wucherer, Altensteig

Zur Konfirmation | Auf Frühjahr

empfehle ich billigst

Schwarze Kleiderstoffe Mohair, Satin, Cheviot etc. Meter Mk. 1.40 Mk. 1.50 Mk. 1.70 etc.	Einfarbige, melierte und Mode-Kleiderstoffe für jeden Geschmack
Anzugstoffe für Knaben in schwarz, dunkelblau, meliert	Weisse Kleiderstoffe Crépe, Cheviot, Diagonal, Cachemiere
Schürzen :: Unterröcke :: Korsetten Glacé- u. Trikohandschuhe — Gürtel	Hemden, Kragen, Manschetten Vorhemden, Kravatten, Taschentücher

Altensteig.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere lb. treubeforgte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Christiane Wallraff Ww.

geb. Zailer

im Alter von 70 Jahren Samstag abend 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater

Johannes Welker

Samstag abend 3/4 11 Uhr nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Altensteig.

<p>la. Thomasmehl</p> <p>la. Kainit</p> <p>la. Superphosphat</p> <p>la. Knochenmehl</p> <p>la. Düngerkalk</p> <p>la. Feldergips</p> <p>la. Brockmanns Futterkalk Marke A. und B.</p> <p>la. Schweinemastpulver und Salzleckrollen</p> <p>„Glyral“ bestes Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse billigt bei</p>	<p>la. bayrische Malzkeime</p> <p>la. Leinmehl</p> <p>la. Sesammehl</p> <p>la. Mohnmehl</p> <p>la. Fleischfuttermehl</p> <p>la. Torfmelasse</p> <p>la. Welschkornmehl</p>
--	---

G. Schneider.

Egenhausen.

Ich bringe mein Lager in

Glas & Porzellan

in allen Artikeln empfehlend in Erinnerung zu den billigsten Preisen

W. Wagner.

Altensteig.

la. wasserhell und rot

Salon-Öl

vollständiger Ersatz für Kaiseröl

1 Liter 25 Pfg.

bei 10/20 Liter 24 Pfg.
bei 50/100 „ 23 Pfg.

la. rein amerik. Petroleum

Dapol

bei 10/20 Liter 20 Pfg.

Zur Abfüllung neue Blechkannen à 5, 10, 15, 20, 25, 30 Liter zu ausnahmsweise billigen Preisen stets auf Lager bei:

Chr. Burghardt jr.

Altensteig.

Verkaufe 12—15 Zentner gut eingebrachtes

Heu

Georg Steeb.

Altensteig.

2 tüchtige, selbständige

Möbelschreiner

sucht sofort

R. Kalmbach
Möbelschreinerei.

Altensteig.

Leinmehl

frisch eingetroffen, garantiert rein und über 43% Fett und Protein empfiehlt zum billigsten Tagespreis

J. Wurster.

Altensteig.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Fr. Rien
beim Löwen.

Hohen Verdienst für Herren und Damen durch Adressenarbeit

Schönschrift nicht erchl.

Central-Büro Komet
Lichtenrade 70 bei Berlin.

Spielberg.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, 19. d. M.
Nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevald

160 fm. 1—5 Kl.

in verschiedenen Losen zum Verkauf.

Gemeinderat.

Gemeinde Gültlingen.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am
Dienstag, den 22. Februar 1910
Nachm. 1 Uhr

werden in den Gemeindevaldungen

150 Stück Rüfer-, Bau- u. Wagner-Eichen

mit zus. 92 Festm. in Klasse II bis VI im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft.

Abgang vom Rathaus; Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Februar 1910.

Waldmeisteramt.

Zu Aussteuern

empfiehlt

Bettbarchente und Flaumcöper

garantiert echtfarbige Qualitäten

Leinen und Halbleinen

in allen Breiten

Satin Augusta, Damast, Kölsch

83 und 130 cm. breit

Bestgereinigte Bettfedern und Flaum.

Anfertigung von Betten

äußerst solid und pünktlich

Gustav Wucherer

Altensteig.

Verlobungskarten

in einfacher und feinsten Ausführung

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Mein grosses Lager in

Besonders vorteilhaft:

Ringhaken

Pfannen

Kaffeekannen

einfarbig u. dekoriert

Milchträger

Emsiliewaren

in leichter bis schwerster Ausführung.

Karl Henssler sen. Altensteig

Jnh. Hoinr. Henssler.

halte ich bestens empfohlen.

Besonders vorteilhaft:

Wassereimer

Melkeimer

Schüsseln u. Platten

Tassen und Teller

Teigschüsseln

Buntformen

Bier- u. Weinkrüge

Waschschüsseln.

